

## Der Austausch von Best Practices steht im Fokus des zweiten interregionalen MOMAr-Treffens

- Die Veranstaltung wurde von der Provinz Groningen ausgerichtet - mehr als 70 Experten aus dem Bereich Natur- und Kulturerbe aus insgesamt sechs ländlichen Regionen Europas nahmen am Online-Seminar teil.
- Das Programm des dritten Tages widmete sich den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Natur- und Kulturerbe in ländlichen Räumen.

**13. November 2020 - Groningen / Magdeburg.** Das europäische Projekt **MOMAr (Models of Management for Singular Rural Heritage)** hielt aufgrund der Pandemie sein zweites interregionales Treffen in Form eines Online-Seminars ab. Die Veranstaltung fand vom 11. bis 13. November 2020 unter dem Titel: „Kulturerbe über Tourismus hinaus gedacht – für eine nachhaltige Zukunft“ statt.

An dem Treffen nahmen die MOMAr-Partner teil: Die Provinzregierung von **Saragossa (Spanien)** als Leadpartner, die territoriale Verwaltungseinheit **Mehedinti (Rumänien)**, das **Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (Deutschland)**, die **Regionalentwicklungsagentur Südböhmen (Tschechische Republik)**, die **Region Korsika (Frankreich)** sowie die **Provinz Groningen (Niederlande)** als Gastgeber der Veranstaltung. Darüber hinaus waren Interessenvertreter aus allen beteiligten Ländern und Regionen eingeladen, sich sowohl zu guter gelebter Praxis als auch zu aktuellen Herausforderungen im Bereich Natur- und Kulturerbe auszutauschen. Die mehrtägige Veranstaltung war ein voller Erfolg - mehr als 70 Teilnehmer beteiligten sich am Seminar des ersten Tages, über 40 Teilnehmer am themenspezifischen Workshop zum Umgang mit der Corona-Pandemie.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der ursprüngliche Plan dieses interregionalen Treffens geändert, das in der Provinz Groningen stattfinden sollte. Es war vorgesehen, das wissenschaftliche Programm mit einem Studienaufenthalt vor Ort zu verbinden. Die Partner des MOMAr verständigten sich darauf, die Arbeit vor Ort nachzuholen, sobald die Mobilität in Europa wieder sicher ist.

### Lernen von anderen

Monique Antonis, Programmmanagerin für Kulturerbe, Raumqualität und Landschaft, und Ingrid de Vries, leitende Politikberaterin für Freizeitwirtschaft in der Provinz Groningen, eröffneten die Veranstaltung gemeinsam mit Maria del Carmen Gracia, Leiterin des Kulturdienstes der Provinzregierung von Saragossa. Sie betonten die Bedeutung des Kulturerbes für die regionale Identität der heimischen Bevölkerung sowie für touristische Besucher.

Danach stellten Partner und Interessenvertreter aktuelle Praxis-Beispiele vor. Das erste Thema veranschaulichte Kulturerbe und Kunst am Beispiel eines **Jazz-Festivals**, das im Sommer in **Sachsen-Anhalt** stattfand. Trotz erheblichen organisatorischen Mehraufwandes durch die Beschränkungen und Auflagen im Zuge der Pandemie, konnte den Besuchern bereits zum zweiten Mal ein hochklassiges Musikprogramm in den Außenbereichen des Kloster Jerichow geboten werden.

Anschließend präsentierte die Provinz **Saragossa** einen **Wandmalwettbewerb**, der in der Stadt Torrellas stattfand. Künstler wurden eingeladen, die Fassaden von Häusern zu bemalen, die von Anwohnern dafür bereitgestellt wurden. So entstand ein Freilichtmuseum, das nicht nur neue Besucher in die Stadt brachte, sondern auch der Stadtverwaltung half, verfallenen Gebäude neues Leben einzuhauchen.

Zum Thema Verbindung von Kulturerbe und Natur stellte der Gastgeber der Veranstaltung, die **Provinz Groningen, „Maarhuizen“** vor - ein Ensemble mit Bauernhäusern und einem historischen Friedhof auf einem künstlichen Hügel. Der Ort konnte durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure zu einem kulturellen, ökologischen und touristischen Ziel entwickelt werden.

**Mehedinti** präsentierte die **Via Transilvanica**, einen 1200 km langen Wanderweg, der 200 Jahre der Geschichte der Region aufzeigt. Der Weg kann in Etappen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Pferd zurückgelegt werden. Oftmals wird die Reise von der rumänischen Bevölkerung genutzt, um ihre eigene Identität und Landschaft (wieder) zu entdecken.

**Groningen** präsentierte als weiteres Beispiel das **Neue Wasserwerk Zoutkamp**, eine Kombination aus Wassermanagement, Bewahrung des kulturellen Erbes und Lebensqualität im Dorf Zoutkamp und seiner Umgebung.

Aus **Sachsen-Anhalt** wurde die **WelterbeCard in Kombination mit der WelterbeBuslinie** erläutert. Für Besucher werden vier UNESCO-Welterbestätten mit insgesamt 115 touristischen Sehenswürdigkeiten in der Region angeboten. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Interessengruppen kann die große Vielfalt des Kultur- und Naturerbes in der Region erfolgreich vermarktet werden.

Im Anschluss daran stellte **Saragossa** den **Kulturpark von Aragón** vor, ein großartiges Beispiel dafür, wie neue Infrastrukturen und Dienstleistungen in einem dünn besiedelten Gebiet mit einzigartiger Landschaft und großem ökologischen Wert umgesetzt werden.

**Südböhmen** präsentierte die **Revitalisierung verschiedener Burgruinen** entlang des Flusses Maše mit Workshops, Veranstaltungen und traditionellen Restaurierungstechniken. Dabei konnten innovative und nachhaltige Formen der Freizeitgestaltung durchgeführt werden.

Das Thema Kulturerbe und Bildung veranschaulichte das **Ausbildungssystem der Werkstatthschule Ribera Alta del Ebro**.

Die Veranstaltung endete mit der Präsentation verschiedener teils gescheiterter oder herausfordernder Erfahrungen im Bereich Natur- und Kulturerbe. Der Ansatz, sich auch über (vermeintliche) Misserfolge auszutauschen wird im Rahmen des MOMAr-Projekts gefördert. Ziel sei dabei **„Misserfolge durch Wissenstransfer in Erfolge umzuwandeln“**, wie die wissenschaftliche Koordinatorin des MOMAr-Projektes, Irene Ruiz, hervorhob.

### **Expertenrat zum Umgang mit der Corona-Pandemie**

Der letzte Tag war ganz der Analyse und dem Austausch über die Auswirkungen der Pandemie auf das Kulturerbe in ländlichen Räumen gewidmet. Zu diesem Thema war **Valerie Magar, Referatsleiterin am International Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property - ICCROM (Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut)**, eingeladen. Die Expertin erläuterte die Aktivitäten der Institution zur Unterstützung der Fachleute im Bereich Kulturerbe während der aktuellen Pandemie und gab einen Einblick in die Vermittlung praktischer Instrumente und Kenntnisse. Magar erklärte in diesem Zusammenhang: „Diese Krise kann uns spalten, oder sie kann uns einen, aber sicher ist, dass das Kulturerbe dazu beitragen kann, die notwendigen Brücken zu schlagen“.

Abschließend erläuterten Interessenvertreter aus Saragossa und Sachsen-Anhalt **erfolgreiche Strategien** der letzten Monate **zum Umgang mit der Corona-Pandemie**, z.B. der verstärkte Einsatz von sozialen Medien und Online-Tools, Crowdfunding-Kampagnen, intelligente Arbeitssysteme und internationale Zusammenarbeit. Ergänzend dazu wurden

die Ergebnisse der Umfrage vorgestellt, die im Vorfeld der Veranstaltung an die MOMAr-Partner und Interessenvertreter verteilt wurde.

### **Austausch in der Interreg Community**

Das MOMAr-Treffen bot zudem die Möglichkeit zum direkten Austausch mit einem anderen Interreg-Projekt, **KEEP ON**, das sich der Nachhaltigkeit und der Langfristperspektive von Kulturerbe-Projekten widmet. Malgorzata Steckiewicz, stellte die von den sechs beteiligten Partnern geleistete Arbeit vor. Im Zusammenspiel von Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Umwelt sei es wichtig, „diese verschiedenen Faktoren so zu koordinieren, dass die lokalen Communities Hauptnutznießer der Projektarbeit sind“, sagte Steckiewicz.

### **Über MOMAr**

*Models of Management for Singular Rural Heritage (MOMAr) ist ein Interreg Europe-Programm, das von der Europäischen Union finanziert wird. MOMAr bedeutet strategisches Denken und Handeln bei der Nutzung kultureller und natürlicher Ressourcen. Das Projekt legt den Fokus auf ländliche Räume mit teils herausragendem (UNESCO) Natur- und Kulturerbe, die jedoch gleichzeitig mit besonderen Herausforderungen wie Bevölkerungsrückgang und Überalterung umgehen müssen.*

*Das **MOMAr-Netzwerk in Sachsen-Anhalt** wird vom Projektpartner Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr koordiniert. Die Mitglieder der regionalen Arbeitsgruppe sind u.a. Vertreter der Stiftung Kloster Jerichow, dem TRANSROMANICA e.V., der Investitions- und Marketinggesellschaft, dem Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V., dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, der Staatskanzlei und dem Ministerium für Kultur, dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, dem Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V., dem WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V., dem Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e. V. sowie der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt.*

### **Besuchen Sie uns:**

[www.interregeurope.eu/momar](http://www.interregeurope.eu/momar)

<https://twitter.com/momarinterreg>

<https://www.facebook.com/momarinterreg/>

<https://www.instagram.com/momarinterreg/>